

# Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 41

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jeweils dem eidgenössischen Departement des Innern zur Genehmigung eingereicht, und von diesem à conto des Kredites von Fr. 341,000.—, der dem Subventionsbeschluss vom April 1921 zugrunde lag, auch subventioniert. In ähnlicher Weise ist in bezug auf die Subventionierung des Korrektionsprojektes durch den Kanton vorgegangen worden.

Für eine weitere, im Jahre 1927 zur Ausführung gelangende Bauetappe dieser Thurkorrektion, im Kostenvoranschlag von Fr. 60,000.—, wurde beantragt, eine Subvention von 25 %, d. h. im Maximum Fr. 15,000.— zu leisten.

Der Große Rat hat all diesen Bau- und Subventionsanträgen zugestimmt, sodass sie demnächst in Angriff genommen werden können.

## Ausstellungswesen.

Eine Ausstellung über Gartenanlagen im Gewerbemuseum Winterthur. Die Direktion des Gewerbemuseums Winterthur veranstaltet vom 6. Februar bis 20. März 1927 eine Ausstellung „Der Garten“. Sie bedeutet eine Fortsetzung der Veranstaltung „Das Kleinhäus“ und soll 3 Abteilungen umfassen und zwar 1. Bünten, Familien- und Schrebergärten; 2. Gärten von Stadelungen; 3. Hausgärten. Zugelassen werden nur Grundrisspläne und Photographien (auch Lumière-Aufnahmen) von bereits ausgeführten Gärten. Modelle, sofern solche vorhanden, sind erwünscht, vorausgesetzt, daß sie nicht aus dem Ausland hertransportiert werden müssen. Neben neuem Material ist in beschränktem Umfange historisches Material von alten Hausgärten willkommen, da solches zwischen den neueren Arbeiten placiert, eine interessante Gegenüberstellung ermöglichen wird. Von der Abteilung 3 sind die Gärten ausgeschlossen, die parkähnliche oder fürstliche Ausmaße haben. Die Beteiligung ist für die Aussteller kostenlos. Die Auswahl der Arbeiten behält sich die Direktion unter Bezug eines Fachmannes vor. Ein illustrierter Führer wird den Zweck der Ausstellung mit Text und Bildmaterial erläutern helfen.

Industrie- und Gewerbeausstellung Dersifon 1927. Das Organisationskomitee hat das Ausstellungsreglement für die Aussteller festgelegt. Als letzter Anmeldetermin für Aussteller wurde der 27. Februar bestimmt. Zur Sicherstellung der Ausstellung wird außerhalb des Finanzplanes ein Garantiekapital geschaffen, an welchem sich die Aussteller zu beteiligen haben. Diese werden aber zur Leistung des Garantiekapitals erst dann herangezogen, wenn die Ausstellung wider Erwarten mit einem Defizite abschließen sollte, und zwar nur entsprechend dem Verhältnis des Garantiekapitals zum Fehlbetrag.

## Holz-Marktberichte.

Brennholzpreise im Kanton Bern. An der Staatsholzsteigerung über Brennholz aus den Staatswaldungen Allmend und Nenzlingerberg wurden bei geringer Nachfrage folgende Preise geboten: Allmend, Buchenspäalten Fr. 25.— bis Fr. 27.— (1925 Fr. 26.— bis Fr. 29.20), Buchen-Rundholz Fr. 18.— bis Fr. 18.80 (1925 Fr. 18.50 bis Fr. 19.20), Latten Fr. 41.—, Baumstecken Fr. 30.— bis Fr. 33.—, Bohnenstecken Fr. 19.— bis Fr. 20.— je per Hundert. Nenzlingerberg, Buchen-Späalten Fr. 25.— bis Fr. 26.20 (1925 Franken 27.50 bis Fr. 29.70), Buchen-Rundholz Fr. 17.—. Die gegenüber dem Vorjahr um zirka Fr. 2.— niedrigeren Kaufpreise sind der vermehrten Einfuhr von Brennholz

aus dem Elsaß und größern Holzverkäufen, welche im benachbarten Baselland abgehalten wurden, zuzuschreiben.

Holzversteigerung in Gommiswald (St. Gallen). (Korr.) Die Ortsgemeinde Gommiswald brachte annähernd 300 m<sup>3</sup> aufgerüstetes Nutholz zur Versteigerung. Der größte Teil konnte zum angelegten Schätzungswert abgegeben werden. Wie andernorts, so ist auch bei uns Abschlag gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Derselbe bewegt sich für die gleiche Qualität zwischen 2—3 Fr. Der Durchschnittserlös betrug für Säge- und Bauholz Fr. 36.50. Die Kosten bis zur Säge belaufen sich noch auf 4—6 Fr. pro m<sup>3</sup>. — Alles zum Ausruf gelangte Holz wurde von den hiesigen Sägereibesitzern erworben. — Die Aufrüstung des Holzes erfolgte durch die Ortsgemeinde selbst und bot den vielen Arbeitslosen unserer Gemeinde lohnenden Verdienst. Der Erlös wäre noch ein bedeutend besserer gewesen, wenn nicht einige Abteilungen an Waldorten gelegen wären, die nicht die Wohltat richtig angelegter Wege genießen. In Zeiten sinkender Preise fühlt man diese Nachteile doppelt; es läßt sich dann mit leichter Mühe berechnen, wie rasch sich die, wenn oft auch teuren Wegbauten bezahlen.

## Verschiedenes.

„Duer durch den schönen Schweizerwald.“ (Korr.) Was für eine Rolle spielt nicht der Film heutzutage! Nicht etwa nur der Unterhaltungsfilm, nein, ganz besonders auch der Lehrfilm aus allen Gebieten unseres Wirtschaftslebens, der Industrie, des Gewerbes, der Landwirtschaft, dann der Reklamefilm, der Aufklärungsfilm usw. Da ist es ja beinahe selbstverständlich, daß auch die Waldwirtschaft einmal einen kleinen Anlauf nahm und sich vor den Kurbelkasten stellte, um sich verfilmen zu lassen.

Art und Säge klingen durch den leuchtenden, herbstbunten Wald, wie prasselt es in den Gipfeln, und von Zeit zu Zeit löst sich ein Stamm, greift weit hinaus ins Leere, um dann im Fallen weithin den Boden erzittern zu lassen. Im Gebirge, da donnert nun das Holz krachend und splitternd durch die Reistzüge, poltert in wilder Flucht durch die Transportriesen, tanzt durch die schäumenden Wasser wilder Gebirgsbäche, oder schwebt an weitgespanntem Drahtseil zu Tal. Hat der Winter seinen Einzug gehalten, so machen sich, lange schon vor Tag, die Fuhrleute auf den Weg. In eintönigem Rhythmus klingt das Schlittengeröll durch die frischkalte Winternacht. Stundenlang geht es hinein in die wilden Gebirgstäler, hinauf vielleicht bis zur obern Waldgrenze, hinunter dann wieder mit schwerer Last, oft durch halbrecherische Steilwege, durch enge Felsklüfte, die, im Sommer unzugänglich, nur dem Holztransport erschlossen wurden. In den sanft geneigten Waldungen des schweizerischen Mittellandes ziehen stattliche Biererzüge das schwere Langholz zur Säge, ja auch das Lastauto wird immer mehr in den Dienst der Forstwirtschaft gestellt.

Heute, wo sich allerorts in unsern Waldungen Jungwuchs an Jungwuchs drängt, drin sich in mächtiger Entfaltung ihrer Krone die starken Altholzstämme erheben, da heißt es beim Holzfällen alle Vorsicht anwenden, daß nicht die etwas rauhe Hand des Holzhauers wieder zu nichte mache, was sorgfältige Waldpflege in Jahrzehnten geschaffen. Da muß das Holz schadlos an die Wege gebracht werden, damit der zukünftigen Waldgeneration nicht schon in der Jugend schwer heilende Wunden geschlagen werden. Immer mehr müssen wir die Waldungen durch Wege erschließen, damit kein Holz nutzlos im Walde zugrunde gehe, das kostbare Nutholz ohne Entwertung durch rohe Transportmethoden dem Verbräuche zugeführt werde und